

werden. Die Montage der Loknummer auf der Stirnseite stellt dagegen aufgrund ihrer Grösse eine Herausforderung dar. Die 11201 wies zum Ablieferungszeitpunkt keine weiteren Beschriftungen auf. Somit sind die Arbeiten am Kasten abgeschlossen.

Blick aufs Fahrwerk

Am Untergestell werden alle sichtbaren Teile wie Drehgestellblenden, Schienenräumer und die Baugruppe zwischen den Drehgestellen entfernt. An den Drehgestellblenden werden die angesteckten Achsgeber mit Anschlusskabel entfernt. Ausser bei der zweiten Achse auf der linken Seite können alle Befestigungslöcher mit Spachtelmasse verschlossen werden.

Die Kastenabstützung ist bei Roco ein separates Bauteil. Nach ihrer Demontage wird über der Federwanne auf 2,5 mm Höhe Material weggeschnitten, um Platz für die Gummifeder zu schaffen. Das passende Ge- genstück wird aus Kunststoffresten gemäss Zeichnung erschaffen. Die Aussparung auf

der Rückseite sollte mit dem verbleibenden Steg über der Federwanne korrespondieren. Wenn alle vier Teile gefeilt und die Kastenabstützungen angepasst sind, können die Nachbildungen der Gummielemente eingeklebt werden.

Roco liefert zwei unterschiedliche Ausführungen der Apparategruppe zwischen den Drehgestellen mit. Eine davon ist für den Einbau eines Digitaldecoders bestimmt, dadurch sind die Luftbehälter und die Tiefzuganlenkung nur unvollständig dargestellt. Wer analog fährt oder den Decoder an einer anderen Stelle unterbringen kann, sollte die detailliertere Baugruppe wählen. Dieses Bauteil weist an der Aussenseite je einen rechteckigen, kurzen Kasten und auf der anderen Seite einen schmalen, länglichen Kasten auf. Letzterer ist für die Erdungsstange bestimmt. Weil die Maschinen bei Ablieferung noch nicht damit ausgerüstet waren, muss dieser Kasten entfernt werden. Dabei sollte die Befestigung der Zugbeeinflussungsmagnete und des länglichen,

rohrförmigen Bauteils erhalten bleiben. Danach werden alffällige Beschädigungen am Luftbehälter gespachtelt. Die nun sichtbare Ölkühlslange wird aus Messingdraht gemäss Zeichnung erstellt. Nach der «Anprobe» am Untergestell werden zwei Bohrungen zum Einkleben im Luftbehälter erstellt.

Wenn alles fertig bearbeitet ist, können alle Teile inklusive Schienennrämer und Puffer hellgrau lackiert werden. Dabei sollten auch die Radsterne nicht vergessen gehen, am besten die Radreifen mit einer runden Kartonschablone abdecken. Zum Schluss wird die Schutzbdeckung in der Mitte des Schienennrämers mit schwarzer Farbe hervorgehoben.

Nach der Montage aller Teile kann der Modellbauer ein individuelles Modell mit Geschichte sein Eigen nennen. Ein paar verschmerzbare Kompromisse wie die bei den Prototypen geringfügig kleineren Seitenfenster sollten die Freude, etwas Eigenes erschaffen zu haben, nicht trüben. ○



An der neuen Re 4/4 11201 der SBB erfolgen zuerst die Instruktionen des Werkstattpersonals, bevor es auf die weite (Modell-)Strecke geht.